

Diese standörtliche Unterschiedlichkeit soll dadurch ausgeschaltet werden, dass an verschiedenen Orten permanente Probebäume auszuwählen sind, deren Laub schon vor der Inbetriebnahme des emitierenden Werkes auf den Schwefelgehalt zu analysieren ist, um den sog. Nullwert zu erhalten.

Der Umstand, dass auch in rauchfreien Gebieten je nach Boden (Muttergestein) in der Blattmasse verschiedene S-Gehalte vorkommen, verhindert zwar, dass zwischen S-Spiegel und Schädigungsgrad eine allgemeingültige Korrelation gefunden werden kann, dennoch kann festgestellt werden, dass bei anhaltender chronischer Begasung der Schwefelspiegel im Blattwerk im Verlaufe der Zeit ansteigt. Ganz besonders bei Nadelhölzern mit den ausdauernden Assimilationsorganen ist eine Zunahme des Schwefelgehaltes von den jüngsten zu den ältesten Nadeln zu erwarten.

Es sollen deshalb verschiedene Nadeljahrgänge separat auf eine mögliche Schwefelerhöhung untersucht werden.

Details über die Auswahl der Probebäume und die Probennahme sind aus dem Sennwald-Bericht V zu entnehmen.

Vaduz, 31. Oktober 1973 MFB/ri

BROGGI / BÜHLER